

Karin von Welck

GRUSSWORT

aus:

„Quod bonum felix faustumque sit“

Ehrenpromotion von Walter Jens zum Dr. theol. h. c. am

3. Juni 2005 in der Universität Hamburg

Herausgegeben von Jörg Dierken und Stefan Timm

(Hamburger Universitätsreden Neue Folge 10.

Herausgeber: Der Präsident der Universität Hamburg)

S. 19–22

## I M P R E S S U M   D E R   G E S A M T A U S G A B E

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-937816-24-0 (Printausgabe)

ISSN 0438-4822 (Printausgabe)

Lektorat: Jakob Michelsen, Hamburg

Gestaltung: Benno Kieselstein, Hamburg

Realisierung: Hamburg University Press,

<http://hup.rrz.uni-hamburg.de>

Erstellt mit StarOffice/OpenOffice.org

Druck: Uni-HH Print & Mail, Hamburg

© 2006 Hamburg University Press

Rechtsträger: Universität Hamburg

Der Abdruck des Bildes auf Seite 4 erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Südwestrundfunks (SWR) Baden-Baden.

## GESAMTINHALTSVERZEICHNIS

7	Jörg Dierken, Stefan Timm: Vorwort
9	EHRENPROMOTION AM 3. JUNI 2005
11	Jörg Dierken: Begrüßung
19	<b>Karin von Welck: Grußwort</b>
23	Jürgen Lüthje: Grußwort
29	Robert Leicht: Nil nisi bene – Laudatio
45	Walter Jens: Antwort – Das Problem einer zeitgenössischen Bibelübersetzung
53	ANHANG
55	Urkunde
57	Übersetzung des Urkundentextes
59	Veranstaltungsablauf
61	Beitragende
63	Gesamtverzeichnis der bisher erschienenen Hamburger Universitätsreden
69	Impressum



Karin von Welck

GRUSSWORT

Hochverehrter Herr Jens,  
sehr geehrte Frau Jens,  
sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrter Herr Dekan Dierken,  
sehr geehrter Herr Laudator Leicht,  
meine Damen und Herren,

nach der ebenso würdigen wie schönen Einstimmung in diese Feierstunde durch den Knabenchor von St. Nikolai ist es mir nun eine große Freude, Ihnen, hochverehrter, lieber Herr Jens, die Glückwünsche des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg zu Ihrer heutigen Ehrung überbringen zu dürfen. Nach der Rede des Dekans habe ich im übrigen den Eindruck, daß es ein Ausdruck diplomatischen Geschicks war, in Zeiten, in denen zwischen Senat und Universität hart um den richtigen Weg in die Zukunft gerungen wird, zum heutigen Tag nicht den Wissenschaftssenator, sondern die Kultursenatorin einzuladen.

Doch zurück zu dem zu Ehrenden: Etwas Treffendes zu und über Walter Jens zu sagen, das ist auf jeden Fall eine der schwierigeren Aufgaben, die die deutsche Geisteswelt zu vergeben hat, und wüßte man nicht, wie sanft der heute Geehrte ist – jedenfalls meistens und wenn's nicht um den Fortbestand der universitären Geisteswissenschaften geht –, ich glaube, es fänden sich gar keine Preisredner mehr für Sie, sehr geehrter Herr Jens.

Die Schwere dieser Aufgabe verhält sich genau proportional zur Dimension Ihrer Intellektualität. Und so können wir uns heute glücklich schätzen, in Ihnen, lieber Herr Leicht, einen so überaus geeigneten und klugen Laudator für den heutigen Festakt verpflichtet zu sehen.

Meine Damen und Herren, wen gibt es in unserer deutschen Geisteskultur, die auch 60 Jahre nach dem Ende der Zeit der Nationalsozialisten sich *nicht* erholt hat von der Vernichtung der jüdischen Intelligenzija, wen anderes gibt es neben Walter Jens, der eine derartige Bandbreite des Denkens in sich trägt, der so viele Kenntniswelten in sich vereint? Eine rhetorische Frage, ich weiß – nicht an den Rhetoriker selbst gerichtet, sondern an Sie, meine Damen und Herren. Die Frage ist also bereits beantwortet, und die Antwort taucht in Ihrer aller Denken noch einmal auf. Genau das wollte ich erreichen.

Für eine der zahlreichen Kenntniswelten, in denen Walter Jens sich elegant bewegt und die er mitgestaltet, wird er heute den „Dr. theologiae honoris causa“ erhalten. Walter Jens verbinden wir, verbindet meine Generation aber nicht allein mit seinen großartigen Bibelübertragungen und sonstigen theologischen Arbeiten, sondern auch mit Bildern aus Mutlangen und mit Erinnerungen zum Beispiel an diese mit typischer, unglaublich eindringlicher Stimme gesprochenen Kommentare zum deutschen Fußball. Auch auf diesem Feld ist Walter Jens kenntnisreich – soweit ich das beurteilen kann – und geradezu provokativ antinationalistisch, weltbürgerlich und tolerant. Eine andere, sehr starke Erinnerung führt mich zum Leseerlebnis der Katia-Mann-Biographie, die Sie, verehrter Walter Jens, zusammen mit Inge Jens, Ihrer Frau, geschrieben haben. Jedoch – ich bitte um Nachsicht: Ihr heutiger Laudator wird die Tiefen des Walter Jensschen Denkens gewiß ein wenig gründlicher ausleuchten, als ich das hier tue.

Wir ehren heute, das sage ich jetzt mutig Besitz ergreifend, wir ehren einen Hamburger, jedenfalls einen in Hamburg Geborenen, der in Hamburg aufgewachsen ist, dort studiert hat, einen, der stets mit Hamburg besonders eng verbunden war. Sie sind nicht nur Mitglied unserer Freien Akademie der Künste, Sie sind auch Lessing-Preisträger der Freien und Hanse-

stadt sowie Träger der Plakette der Freien Akademie der Künste. Sie haben viele große Vorträge hier in Hamburg gehalten.

Ich darf Ihnen, sehr verehrter Walter Jens, daher auch im Namen des Senates der Freien und Hansestadt und des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust allerherzlichst zum Ehrendoktor des Fachbereiches Evangelische Theologie der Universität Hamburg gratulieren! Herzliche Glückwünsche für Sie, für Ihre Frau!

Und nun freue ich mich sehr auf den weiteren Verlauf des Abends.